



Ernährung im Spiegel der Medien und ihr möglicher Einfluss auf die Konsumenten.

SGE, Bern, 16. Sept. 2011

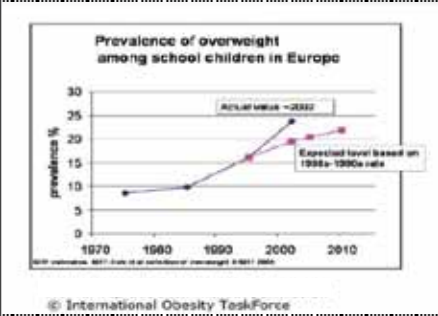
Peter J. Schulz



Übersicht

- Hintergrund: Ernährung - Übergewicht - Bewegung
- Wirkungen der Medien auf Konsumenten
- Anlage der Inhaltsanalyse
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen

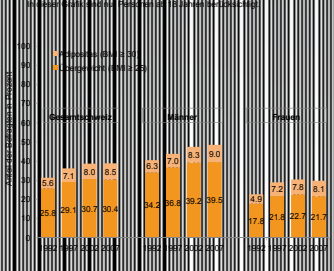
Zunahme von Übergewicht in Europa



© International Obesity TaskForce

Übergewicht und Adipositas in der Schweiz

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik, 2007



- Seit 2002 keine signifikanten Zunahmen bei der Verbreitung von Übergewicht und Adipositas unter Schweizer Erwachsenen
- Männer stärker von Übergewicht und Adipositas betroffen als Frauen

Wie wirken Medien

- Kultivierungs-These: Print-Medien wie Fernsehen beeinflusst die kulturelle und politische Sozialisation (G. Gerbner)
- Es prägt über lange Zeiträume generelle Vorstellungen, Meinungen und Einstellungen
- Medien liefern Rollenmuster: Der Zuschauer ernt, wie man sich verhält.
- Je intensiver man Medien nutzt, desto stärker schlagen sich Realitätsdarstellungen nieder

Einfluss des Fernsehens

Tabelle 1: Psychosoziale Gesundheitsmerkmale von Männern die Fernsehen

Psychosoziale Variable	TV frei (n=46)		TV bis zu 2h/Tag (n=152)		TV > 2h/Tag (n=124)	
	M	SD	M	SD	M	SD
Vertrauenssinn	39.00	10.94	34.99	8.71	40.93*	11.27
Hoffnungssinn	1.28	1.31	1.94	2.03	3.18*	2.91
Selbstvertrauen	31.51	3.47	30.85	4.08	27.32*	6.50
Depression	3.88	3.55	5.41	4.09	10.93*	9.69
Zufriedenheit m. Gewicht	2.26	.89	2.26	.89	1.84*	.87
Empf. Aktivität	3.43	.95	3.49	.85	2.90*	1.17
Lebenszufriedenheit	3.66	.48	3.48	.60	3.04*	.61
Tendenz. Störungen	12.02	2.34	12.00	2.06	13.57*	2.65

*Differenz signifikant (p < 0.05) (Mann-Whitney-U-Test) (Kruskal-Wallis-Test)

Inhaltsanalyse der Schweizer Printmedien

- Wie präsentieren Schweizer Medien das Thema Ernährung wie Übergewicht?
- Nimmt die Berichterstattung zu? In welchen Ressorts findet sie vorwiegend statt?
- Welche Ursachen werden Übergewicht und Fettleibigkeit zugeschrieben?
- Ist ungesunde Ernährung und ihre Folgen ein Thema?

Quantitative Inhaltsanalyse

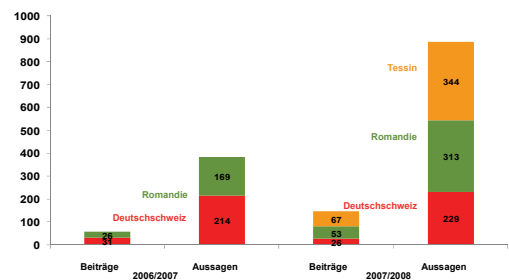
- ≠ subjektive Interpretation
- ≠ intersubjektive Klassifikation von Kommunikationsinhalten nach bestimmten Regeln
- Messinstrument: Codebuch (enthält die Regeln)
- Geschulte Codierer klassifizieren unterschiedliche Aspekte nach den vorgegebenen Regeln

Methode

- Untersuchungszeitraum: Jan 2006- Dez 2009
- Stichprobe Medien: 18 Tageszeitungen, 4 Wochen- und 5 Sonntagszeitungen sowie 6 (meist Wochen-) Zeitschriften und Magazine
- Sprachregionen: 24 (Deutschschweiz), 5 (Romandie) bzw. 4 (Tessin)
- Untersucht wurden 2.047 Artikel, 14.422 Aussagen

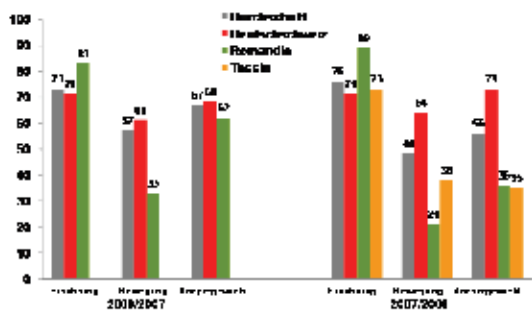
Durchschnittliche Beachtung der Thematik in einzelnen Zeitungen und Zeitschriften der drei Sprachregionen

Durchschnittliche Anzahl der Beiträge und Aussagen über Ernährung, Bewegung und Körpergewicht pro Blatt



Thematisierung von Ernährung, Bewegung und Körpergewicht in der Presse

Anteil der Beiträge, in denen die Aspekte wie Themenachsepunkt behandelt, aus den Anteil der Artikel im Ganzen



Berichterstattung in einzelnen Ressorts

Anteil verschiedener Ressorts an der Gesamtbearbeitung über Ernährung, Bewegung, Gewicht und Gesundheit

